



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1902**

472 (10.10.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-98941](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-98941)

# General-Anzeiger



(Wälsche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 918  
Filiale: Nr. 816

Abonnement:  
Tägliche Ausgaben  
70 Pfennig monatlich,  
Bringen 20 Hg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag 21. 3/4 Pf. Quartal  
Einzel-Nummern 6 Pf.  
Nur Sonntag-Ausgaben  
20 Pfennig monatlich,  
inkl. Haus od. durch die Post 23 Pf.  
Inserate:  
Die Colonat-Seite . . . 20 Hg.  
Andwärtige Inserate . . . 25 „  
Die Kolonial-Seite . . . 60 „

Nr. 472.

Freitag, 10. Oktober 1902.

(Mittagsblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

### Erster deutscher Kolonialkongress.

Heute und am Samstag wird der erste Deutsche Kolonialkongress, dessen Einberufung von der Deutschen Kolonialgesellschaft angeregt und am 25. Februar d. J. von Vertretern verschiedener an kolonialen Interessen beteiligter Vereinigungen und Institute beschlossen worden ist, im Reichstagsgebäude zu Berlin tagen.

Die Veranstaltung dieses Kongresses ist mittelbar auch von großer politischer Bedeutung. Zunächst berührt sie das zunehmende Interesse an den großen weltpolitischen Fragen. Es ist doch nicht allzu lange her, daß das Wort „Weltpolitik“, als es zum erstenmal zur Bezeichnung der neuen Aufgaben, die an das Deutsche Reich herangetreten sind, gesprochen worden war, in weiten Kreisen des deutschen Volkes ein gewisses Unbehagen verursachte und vielfach auf Mißverständnisse und Widerstand stieß. Man hat sich inzwischen immer mehr davon überzeugt, daß Deutschland, wenn es seine ihm durch seine europäische Nachstellung zugefallenen Aufgaben erfüllen will, demgemäß seine Stellung unter den Weltmächten einrichten hat. Die große Fortschritt die diese Erkenntnis gemacht hat, ist zuerst beim Abschluß des japanisch-chinesischen Krieges hervorgetreten, als sich Deutschland mit Russland und Frankreich vereinigte, um den status quo in China aufrecht zu erhalten. Es hat sich noch mehr gezeigt, als sich Deutschland vor zwei Jahren an der Belagerung der chinesischen Wälder beteiligte. Der erste Deutsche Kolonialkongress beschäftigt jetzt, wie tief bereits in die breiten Kreise das Bewußtsein nicht bloß von der Berechtigung, sondern auch von der Notwendigkeit einer richtig verstandenen deutschen Weltpolitik eingedrungen ist; einer Weltpolitik, die nicht in der Welt herum abenteuer, sondern in fehdlichem Wettstreit der Kulturvölker die Beziehungen fähert, die wirtschaftlich den deutschen Gewerbetreibenden mit den überseeischen Kulturgebieten verbinden.

So ist es geradezu unabweisbar geworden, alle die Seiten der deutschen Weltbeziehungen im weitesten Umfange zusammenzufassen und einheitlich vor der Öffentlichkeit zu behandeln. Davon gehen auch die Vorträge, die auf dem Kongresse gehalten und besprochen werden sollen. So die Vorträge von Professor Dr. Adolf Wagner über „Arbeitsloste, Finanzlagen und Weltwirtschaft“, von Prof. Schindler „Der deutsche Ueberseehandel“, von Domkapitular Professor Dr. Hespers, Köln, „Ueber die Antikolonialbewegung“, von Dr. Tille „Die wirtschaftliche Grundlage und die Entwicklung der deutschen Auswanderung seit 1870“, von Dr. Karl Frhr. v. Stengel, München, „Die Frage der Reichsangehörigkeit der Auswanderer“, von Dr. Voßberg-Kelow „Die handels- und völkerrechtliche Stellung der Kolonien“, von Dr. Jannoch „Die praktische Aufgabe der deutschen Auswanderungspolitik“, von Superintendent D. Merensky „Die Bedeutung der australischen Mission für die Entwicklung unserer Kolonien“, von Professor Alois Brandl über „Die Bedeutung der deutschen Sprache und Schule über See für Deutschlands Nachstellung“ u. a. m. Alle diese Fragen zusammengekommen bilden den Reichtum der deutschen „Weltpolitik“, wie er wirklich in seiner unauferstehbaren Friedendauer.

Eine andere erfreuliche Erscheinung, die der Zusammentritt des ersten deutschen Kolonialkongresses bietet, ist das einmütige Zusammenwirken verschiedener Vereinigungen und Institute ohne Rücksicht auf die besonderen konfessionellen und politischen Bestrebungen, die sie im Einzelnen vertreten. Evangelische und katholische Vereinigungen und Missionsgesellschaften entsenden ihre Vertreter zu gemeinsamer Arbeit an der Lösung der deutschen kolonialen Fragen, und mit ihnen werden die Vertreter von gewerblichen, kommerziellen und wissenschaftlichen Vereinigungen zusammenwirken. Wir können nur wünschen, schreibt die M. Hg. Ztg., daß dieses Zusammenwirken so verschiedener Vereinigungen und Institute zur Förderung nationaler Interessen Nachahmung finden möge bei unseren politischen und wirtschaftlichen Parteien, die jetzt im Reichstage vor der Entscheidung über die wirtschaftliche Zukunft des Reiches stehen und aus den Verhandlungen des Kolonialkongresses noch in letzter Stunde erkennen können, um welche Wiesenweite es sich jetzt handelt.

Somit begrüßen wir den ersten Deutschen Kolonialkongress als eine lebendige Warnung und ein einträgliches Zeugnis, wie sehr in den konfessionellen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gegensätzen, die unser Volk zu zerklüften drohen, doch noch das Bedürfnis für die großen gemeinsamen Aufgaben mit voller Kraft sich zur Geltung zu bringen weiß und alle wahrhaften Vaterlandsfreunde zu positiver Weltbegriffung antreibt. Vielleicht wird man auf Grund dieses erst idealen Wertes zu einer Wiederholung dieser Vereinigung schreiten, wie sie in geographischen und anderen Kreisen längst üblich, ja zu einer dauernden Einrichtung geworden ist.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. Oktober 1902.

#### Reichstagswahl im ersten pfälzischen Wahlkreise.

Zu der in unserer gestrigen Abendnummer gebrachten Nachricht des „Pfalz. Cour.“, Dr. Bürlin wolle im ersten Reichstagswahlkreise, Ludwigshafen-Speyer-Frankenthal, für den Reichstag kandidieren, wird uns von unserem Frankenthaler Korrespondenten geschrieben: Die Mitteilung ist in der Hauptsache unzutreffend. Sie verdankt ihre Entstehung offenbar einer Kombination. In einem über die in Frankenthal stattgehabte letzte Versammlung des dortigen nationalliberalen Vereins erhaltenen Zeitungsbericht fand die erfreuliche Tatsache Erwähnung, daß gleich anderen, seit längerer Zeit an den parteipolitischen Geschäften nicht mehr teilnehmenden nationalliberalen Persönlichkeiten neuerdings auch Excellenz Dr. Bürlin wieder an vertraulichen Besprechungen nationalliberaler Vertrauensmänner teilgenommen habe. Daraus und aus einer gar nicht im Zusammenhang damit geäußerten Verwertung des Vereinsvorsitzenden, daß man für die nächsten Neuwahlen einen für den Wahlkreis geeigneten Kandidaten zu finden bemüht sein werde, hat der Gemächtsmann des „P. A.“ anscheinend die fälschliche Folgerung gezogen, daß eine Kandidatur Bürlins geplant sei. So warm die Auffassung des hochangesehenen früheren Parlamentariers auch von allen Angehörigen der nationalliberalen Partei begrüßt werden würde, so muß doch ausgesprochen werden, daß über die Kandidatenfrage im ersten pfälzischen Wahlkreise

nicht einmal entscheidende Beratungen stattgefunden haben. Das hat auf eine Anfrage aus der Mitte der Frankenthaler Versammlung der Vorsitzende auch ausdrücklich erklärt, indem er ausführte, daß ein Kandidat noch nicht gefunden sei. Wichtig an der Mitteilung des „P. A.“ ist nur das eine, daß man vor der definitiven Beschlußfassung zuerst einmal mit den Führern des Bundes der Landwirthe Fühlung nehmen will. Man will damit versuchen, ob ein Zusammengehen mit dem Bunde möglich ist. Als ganz zweifellos darf jedoch gelten, daß darauf bestanden wird, daß der Kandidat national und liberal ist und sich der nationalliberalen Fraktion des Reichstages anschließt.

#### Der Abgeordnete Rettich über die Zolltarifvorlage.

In der Generalversammlung des konservativen Reichswahlvereins für den fünften (Rostocker) Wahlkreis in Mecklenburg-Schwerin hielt der Reichstagsabgeordnete Domänenrath Rettich einen längeren Vortrag über den Zolltarif und die Handelsverträge. Der Vorsitzende der Zolltarifkommission hob hervor, daß die konservative Partei nicht ganz nachgeben könne bis zur Vorlage der Regierung; es wäre das eine politische Unmöglichkeit, der politische Tod der konservativen Partei. Der Bund der Landwirthe habe darauf seine Forderungen der Wünsche hochgeschraubt, und man könne wohl sagen, daß der von ihm geforderte Mindestzoll von 7,50 M. für Weizen und auch wohl für Roggen rechnerisch berechtigt sei, denn dadurch würde der Durchschnittspreis der letzten etwa 25-30 Jahre wieder hergestellt. Für Gerste und Hafer sei die Forderung wohl zu hoch. Diese vom Bunde der Landwirthe vorgeschlagene Sache seien aber der Sachlage nach unerreichbar und würden ebenfalls sein bei eintretenden Missernten und Preisen, wie wir sie 1891 hatten. Dann würde der ganze Zoll hinweggefegt. Die konservative Partei muß, wenn die Regierung etwas entgegenkommt, nachgeben. Wenn wir beim Getreide nicht voll erreichen, was wir wünschen, dann müssen wir mit dem immerhin auch verbesserten Schutz für die Viehzucht und damit trösten, daß wir bessere Grundlagen gewonnen haben. Schließlich warf Domänenrath Rettich die Frage auf: Wie sind im Plenum des Reichstages die Absichten für den Zolltarif? und beantwortet sie laut „Mdn. Ztg.“ dahin: „Die Linke scheint fest entschlossen, durch alle Mittel der Obstruktion das Zustandekommen zu verhindern. Nur gründliche Klärung der Geschäftsordnung kann da helfen. Eine Verständigung mit den Regierungen ist nicht ausgeschlossen, und um zum Ziel zu gelangen, würde ich in einzelnen Punkten nachgeben; wie weit, darüber kann ich mich aus tatsächlichen Gründen nicht aussprechen. Vielleicht könnte, um ein vorläufiges Ergebnis zu erzielen, in irgend einer Form der Regierung die Vollmacht erteilt werden, auf Grund der Kommissionsbeschlüsse und einiger im Plenum zu beschließender Abänderungen Handelsverträge abzuschließen. Die Linke will den Zolltarif mit dem Gesetz über Fleischzoll und Brotzucker zur Wahlparole machen. Ich weiß nicht, ob diese ziehen wird; um aber die kolossale Aufhebung der Raffen zu vermeiden, möchte ich allerdings gern die Sache endgültig oder vorläufig zu einem Ende oder gewissen Ruhepunkte führen.“

### Zwischen zwei Pflichten.

Roman frei nach dem Amerikanischen.  
Von Erich Ziefen.

(Nachdruck verboten.)

(Kontinuation.)  
„Wie ist ganz schwindlig, Maruschka! Ich kann nicht denken. Was ist das? Bin ich verrückt geworden? Kein Gott!“  
„Nein, Hedora, dein Geist ist nur überanstrengt. Du hast Dir zuviel zugemutet. Die fürchterliche Aufgabe, die Dir heut Abend zu Heil wurde.“  
„Welche Aufgabe? Welche Aufgabe?“  
„Deinen Vater.“  
„Mein Vater! O, mein Lieber, guter Vater!“  
Hedora schlug die Hände vors Gesicht. Die Spannung löste sich. Sie brach in trauriges Weinen aus.  
„Nicht so! Mein Dir nur aus!“ Hüßert Maruschka. „Steh auf! So ist es gut. . . Und nun zu Bett!“  
Doch Hedora schauerte vor dem großen Bett zurück.  
„Es ist so kalt und weiß — wie ein Leichentuch.“ murmelte sie.  
„Ich möchte mein kleines Strohlager in Nara haben, wo wir beide, Du und ich, nicht nebeneinandergekauert, so warm und traulich schliefen.“  
„Ja, Lieber, ich werde bei Dir schlafen. Dein Kopf wird in meinen Armen ruhen, wie früher, als wir noch Kinder waren. Ich werde Dir hübsche Geschichten erzählen wie damals — von den Wälfen, welche die kleinen Kinder fressen, von der Jüderhändlerin und den —“  
So plauderte Maruschka weiter und weiter, bis sie Hedora glückselig zu Bett gebracht hat. Zugleich deckt sie dann die leuchtende Zwickeldecke über die matten Glieder und dreht das elektrische Licht aus.  
Dann legt sie sich auf den Bettrock, legt den Arm um Hedoras Nacken und schmiegt ihre Wangen an die der Braut.  
„Ruh und —“ Hedora ruhiger.

„Ja, auch sie noch manchmal zusammen, und ein schmerzlicher Ausdruck breitet sich über ihre Züge.“  
„Das Streich nicht heute!“ murmelte sie dabei, schon halb im Schlaf.  
„Dann atmet sie langamer, kräftiger . . .“  
„Und nun wieder leises, unverständliches Gemurmel.“  
„Wie, Lieber? Ich verstehe Dich nicht.“  
„Die Kunde! Die Kunde!“  
Die Kunde soll Dich nicht mehr quälen, Hedora. Das nächste Mal nehme ich Deinen Platz ein.“  
Erschüttertes Aufstöhnen — Hedora schlief.  
Vorläufig zieht Maruschka ihren Arm fort, dann schließt sie die Thür auf, leitet die Leiter hinunter, stellt sie an die gewohnte Stelle im Gartenhaus, schließt die Hausthüre doppelt zu und schlief wieder hinan in Hedoras Zimmer, bis zum Morgen den Schlaf der geliebten Herrin kein bewachen.

#### XVI.

Im Wohnzimmer ihres niedlichen Häuschens auf dem Somero lag Graciella Gomboni und wartet auf ihren Gatten.  
Es ist Abends acht Uhr.  
Schon seit einer halben Stunde ist das Essen fertig, und Alfredo erscheint noch immer nicht auf dem Plan.  
Ungeduldig verfolgt die junge Frau die Heizer der Bronceuhr auf dem Marmel.  
„Er verspricht seit, um sieben Uhr zurück zu sein.“ murmelte sie erregt. „Was kann ihn nur wieder abhalten?“  
Graciellas Antlitz ist beinahe so weiß, wie ihr Kleid. Ihre Augen haben einen traurigen, schmerzlichen Ausdruck.  
Nach fünf Minuten wartet sie. Dann läutet sie ihrem Mädchen.  
„Tragen Sie das Essen auf, Anita!“  
Wüde erhebt sie sich, blickt im Vorübergehen in den Spiegel, erschrickt über ihr farbloses Aussehen und geht dann hastig weiter, dem Eßzimmer zu.

Das Abendessen ist schon fast zubereitet, Anita serviert unruhig. Trotzdem genießt Graciella fast nichts von den Speisen. Ihre Gedanken weilen unanfechtlich bei dem Gatten.  
Da — plötzlich eilige Schritte.  
Ein Fremdenzimmer überflutet das bleiche Gesichtchen der jungen Frau.  
Da kramt er auch schon herein, der Langgesehnte.  
„Ah, Du hast nicht auf mich gemartet! Das ist recht. Ich komme sofort.“ Will nur erst schnell absteigen.  
Nach wenigen Sekunden schon ist er Graciella gegenüber am reichgedeckten Tisch.  
„Wir werden zu spät zum Anfang der Vorstellung kommen, Alfredo!“ bemerkt sie vorwurfsvoll.  
„Durchaus nicht. Ich habe den Wagen für halb neun Uhr bestellt.“  
„Es ist bereits fünf Minuten bis halb neun, und Du mußt noch eilen!“  
„Ich habe keinen Hunger mehr. Ich habe schon gegessen.“  
„Soll unten herauf über Graciella ihren Mann forschend an.“  
„Du hast schon gegessen? . . . Wo!“  
„In der „Villa Fortuna“! Ich trank Hedora, und sie forderte mich auf, sie nach Hause zu begleiten. Da ah ich gleich dort mit zu Abend.“  
Graciella erwidert nichts. Aber ihr kleines Herzchen hämmert gar mächtig.  
„Hörst Du Hedora! Immer Hedora! . . .“  
Hemlich einfüßig verläßt das Essen, bis das Mädchen mit Röcher und Handtüchern kommt und meldet, der Wagen stünde vor der Thür.  
Während der Fahrt nach dem „Vallin-Theater“ spricht Graciella nicht und ihr Gatte blickt ebenfalls schweigend durchs Fenster auf die hellerleuchteten Straßen.  
Als der Wagen vor dem Theater-Gebäude hält, sagt Alfredo Graciellas Hand.  
„Ruh dich! Dein Schwellmäulchen, kleines Fräulein!“ lächelt er quimäßig. „Ich habe eine angenehme Nachricht für Dich. Aber“

### Deutsches Reich.

Verlin, 9. Okt. (In der heutigen Sitzung des Bundesrats) wurde der Antrag des Königreichs Sachsen betreffend Ergänzung der Prüfungsvorschriften für Triebmaschinenbau, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Ferner wurde Beschluß gefaßt über den zollfreien Einlaß der von der diesjährigen ersten internationalen Ausstellung für moderne dekorative Kunst in Turin zurückgelangenden Güter. Zustimmung wurde erteilt: Dem Bericht des 4. und 2. Ausschusses über die Vorlage, betreffend die Abänderung der Vorschriften über Zulassung ehemaliger Angehöriger des Maschinenpersonals der kaiserlichen Marine als Maschinenisten in der Handelsflotte, sowie Bericht des 4. und 6. Ausschusses, betreffend Entwurf von Vorschriften über Einrichtung und Betrieb von Koffhaarpinnereien, Haar- und Borstenzuchtereien, sowie Bürsten und Pinselmachereien, ferner dem Entwurf einer Verordnung wegen anderweiter Anrechnung des Wohnungsgeldzuschusses bei Bemessung der Pension für die Reichsbeamten und der Vorlage vom 18. September d. J., betreffend Ueberföhrung des Besoldungs- und Pensions-Stats der Reichsbankbeamten (mit Ausnahme der Mitglieder des Reichsbank-Direktoriums) für das Jahr 1900.

### Ausland.

Oesterreich-Ungarn. (Der Kaiser) ernannte den König Georg von Sachsen zum Oberst-Inhaber des 3. Dragoner-Regiments, den Prinzen Johann Georg von Sachsen zum Oberst-Inhaber des 11. Infanterie-Regiments und den Prinzen Rupprecht von Bayern zum Oberst-Inhaber des 43. Infanterie-Regiments. Das Armeeverordnungsblatt macht weiter bekannt, die Enthebung des Oberleutnants Grafen Siuergel von seinem Posten als Militär-Attache bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin unter dem Ausbruch der allerhöchsten Zufriedenheit, sowie die Ernennung des Hauptmanns Alois Ritter v. Klepach-Kloib zum Militär-Attache in Berlin.

Frankreich. (Ausstand der Bergarbeiter.) In dem vom Ausschuss des Bergarbeiterverbandes an den Ministerpräsidenten Combes gerichteten Schreiben wird die Hoffnung ausgesprochen, daß Combes seine Autorität geltend machen werde, um den Verein der Kohlenarbeiter zu einer kontrahistorischen Verhandlung zu veranlassen und so dem Konflikt ein Ende zu machen. Bei diesen Verhandlungen möge die Regierung gleichzeitig mit den Arbeitern vertreten sein. Ferner richtet der Ausschuss des Bergarbeiterverbandes ein Schreiben an den Vorstand des Vereins der Kohlenarbeiter, in dem das Ersuchen gestellt wird, Letzterer möge mit den Arbeitern die Fragen der Lohnverhältnisse und Arbeitsorganisation regeln, damit die für beide Theile unheilvolle Folgen eines langen Ausstandes vermieden würden. Der Präsident des Vereins der Kohlenarbeiter erklärte einen Verzichtserklärer, der Verein, welcher die allgemeinen Interessen aller Kohlenarbeitergesellschaften zu vertreten habe, könne sich mit den Forderungen des Bergarbeiterverbandes nicht befassen, da dieselben die privaten Interessen jeder einzelnen Gesellschaft berühren. Der „Liberte“ zufolge glaubt man in unterrichteten Kreisen, daß der Ausstand kaum länger als 14 Tage dauern werde. Einer Londoner Privatbesprechung zufolge hätten sich die Bergarbeiter von Wales bereit erklärt, zum Mindesten die Kohlenenerzeugung einzuschränken, um hierdurch den Ausstand der französischen Bergarbeiter zu unterstützen. — Aus Len's wird gemeldet: Die Ausständigen wollten den Schacht 7 an greifen. Ein Unteroffizier feuerte in die Luft, um Hilfe herbeizurufen. Die Ausständigen wurden zerstreut, ohne ihren Zweck zu erreichen. In den Minen von Bruh versuchten die Ausständigen in Schacht 3 einzudringen und gerieten das Eingangsgerüst. Sie wurden jedoch von Gendarmen und Soldaten zurückgeworfen.

### Aus Stadt und Land.

Wannheim, 10. Oktober 1902.

#### Die Frau im Islam (einst und jetzt).

Die Reihe der Vorträge im hiesigen Kaufmännischen Verein, welche insgesamt von höchstem Interesse sind, eröffnete gestern Herr Carl Reichsleiter von Vincenti Wien. Der Redner ist hier ja schon längst bekannt und folgte auch gestern wieder die überaus zahlreiche Zuhörerschaft durch seine meisterhaften Ausführungen, welche gewahrt durch einen unerschütterlichen Humor, durch lebendige Anecdotten an das Publikum und durch zahlreiche Citate aus Koran

ede ist sie mit Dir besprochen, möchte ich wieder das gewohnte Grundrathchen sehen — keine Reichenbittermienen.

Unabhängig schmeckt Oragiella den Kopf. In ihrer heutigen Gemüthsstimmung hält sie es für ganz unmöglich, daß es überhaupt noch „angenehme Nachrichten“ für sie geben kann.

Wange hat sie angeknüpft gegen ihre Eifersucht auf Hedora. Diese Eifersucht gleicht einem hungrigen Wolf, der beständig auf der Lauer liegt, jeden Augenblick bereit, auf sein armes Opfer loszuliegen.

Auf heute Abend, als Alfredo so lange fortblieb, als er ihr kaum mittheilte, er habe wieder in der „Villa Fortuna“ zu Abend gegessen — da hat er wieder gar gewaltig zum Sprunge ausgeholt, dieser böse, schreckliche, heilungstüchtige Wolf...

Das Stüd hat schon begonnen, als Alfredo und Oragiella in ihrer Loge Platz nehmen. Nach einiger Zeit wird auch die Loge neben ihnen besetzt — von Hedora und ihrem Vater.

Oragiella erwidert kaum den herzlichen Gruß der Kaufina. Der Wolf „Eifersucht“ kommt immer näher... immer näher...

(Fortsetzung folgt.)

### Buntes Feuilleton.

Robins künstlerisches Glaubensbekenntnis. Auguste Robin, der größte französische Bildhauer, hat sich gegenüber einer deutschen Schriftstellerin über seine künstlerischen Ideen und Pläne ausgesprochen: In der „Amphitheater“ schilbert Helen Zimmermann einen Besuch bei Robin in Paris. Der Redner gab ihr Einblick in sein Wollen und Denken. Im Anschluß an sein Wort „Vittor Hugo“ sagte er: „Ich habe die akademischen Vorurtheile noch nicht überwunden... Heutzutage habe ich mich noch niemals erlauben lassen. Ich habe von Anfang an kämpfen müssen. Die Welt will mich nicht glauben, daß ihre konventionellen Schönheitsbegriffe unrichtig sind. Und das wundert mich nicht. Habe ich es doch selber erst lernen müssen... Ausdauer hatte ich, um mich pekuniär unabhängig zu machen, die Ideen Anderer anzuführen: dann erst konnte ich an meiner künstlerischen Emanzipation

und Sunna einen tiefen Eindruck bei allen Zuhörern hinterlassen. Ueber sein Thema führte Herr von Vincenti etwa Folgendes an: „Die Frau hat in der Weltgeschichte einen Schritt vorwärts gethan, den man ihren kleinen Füßen gar nicht zutrauen sollte, sie hat Vortheile und Siege errungen, Siege besonders in America, Scandinavien und England. Ob Heiligkeit, das müssen wir der Zukunft überlassen. Ich aber, der die Frauen so liebe, ich möchte den Frauen zurufen: „Macht auf!“ Es gibt sogar Schwärmer, welche sagen, das 20. Jahrhundert gehöre der Frau, und wenn wir auf den amerikanischen Frauenkult hinführen, möchte man es wirklich glauben. Wir wollen uns heute aber die Frage vorlegen, ob denn die Frauenemanzipation auch schon die orientalische Frau ergriffen habe. Das Volk steigt mit dem Weibe und fällt mit dem Weibe, und die Stellung des Weibes ist der bedeutendste Kulturmesser. Diese Wahrheit ist aber nirgends so marant hervorgetreten wie bei den Arabern. In den ältesten Zeiten hatte die Frau eine Art Gleichberechtigung mit dem Manne. Die Frau sang, trank und sprach mit. Sie wußte ihren Mann zu lieben und ihm zu gehorchen, ihn aber auch durch ihre Unterwürfigkeit zu beherrschen. Allein die geduldeten Vielweiberei hätte hier ihre zerstörende Wirkung. Da kam der große bemerkenswerthe Mann, Mohammed. Der Dreiklang: Wein, Weib, Gesang, durchkreuzte seine Ideen, zerbrach seine Sendung. Er war es, der die arabische Gesellschaft zertrümmerte, er gestattete und empfahl die Vielweiberei und ging mit seinen 13 Frauen selbst mit gutem Beispiel voran. Dem Propheten gingen die Frauen mit ihrer Gleichsamkeit auf die Nerven, er sagte, er brauche keine Vielweibereinerinnen, er brauche Knaben. Was er jedoch so der Frau an sozialen Rechten nahm, das gab er ihnen an bürgerlichen Rechten wieder. Wenn erlangte denn unsere Frau die Mündigkeit? Die arabische Frau erhielt sie bereits durch Mohammed. Im Anfang des 11. Jahrhunderts jedoch nach einem kurzen Interregnum der „musikalischen Skabin“ geschah etwas Ungerühres. Von rufischer Hand wurde an der Kaba zu Mekka der in diese gefügte heilige Stein zertrümmert. Der Zerstoer wurde getödtet, die Frau aber tritt zurück, sie verbringt sich in ihren Gemächern hinter eisernen Gittern. Die gelehrten Frauen kommen jetzt an die Reihe, die Professorinnen, Juristinnen, Doktorinnen. Sie lesen Kollegien über Gottesgelehrtheit, über Zivilrecht u. s. w. Aber auch diese gelehrten Frauen verschwinden. An Stelle der Araber treten als lebendes Islamwoll die Türken. Die Frau verschwindet mehr und mehr und die Gesellschaft erstarrt. Obwohl sie nach langer Zeit anfangen zu lesen, zu musizieren, so finden sie doch ihre soziale Lage nicht wieder.

Erst seit fünfundsiebzig Jahren fängt die Frau des Islams an, ihre sozialen Rechte wiederzuerlangen. Demnach dürfen die Frauen die Haite der „Verbotenen“, welchen kein Umgang mit anderen Männern außer mit dem Hausherrn gestattet ist. Das ist begründet in den Anschauungen der Moslems. Durch alle Gefehbücher des Orients geht ein Zweifel gegen die Jurelligkeit der Frauen. In der Koran warnt vor den Frauen, deren Lich feiner sei als das Gewebe einer Seidenraupe. Die Frau führt zwar hier ein abgeschlossenes, aber doch kein eingeschlossenes Leben. Die moslemitische Frau braucht keine Erlaubniß zum Ausgehen, wie etwa unsere, die doch immer erst eine kleine Erlaubniß einholen muß. Sie hat uningeschränkte Freiheit, umherzuschweifen, Neuliche zu machen und Besuche zu empfangen; es müssen aber immer weibliche Besuche sein. Vier kümmerlich sich Niemand um die Frau, nur muß sie zum Abendgebetsruf zu Hause sein. Die moslemitischen Frauen dürfen verkehren, wo sie wollen, sie bleiben ungehört. Niemand wird ihnen lästig fallen, Niemand wird sie verfolgen — was ja ein lieber Selbstverleib gerade unserer Männer ist — selbst der eigene Mann wird schweigend an seiner Frau vorübergehen, wenn er ihr auf der Straße begegnet. Das Prinzip, auf dem Fuß der getrennten Geschlechter zu leben, tritt auch in der Raumeinteilung des Hauses in die Erscheinung. (Dieses Hauswesen schilbert Redner in ausführlicher Weise.) Besondere Gedränge haben sich bei Werderten herausgebildet. Der Vater darf das Kind, um es vor dem „bösen Blick“ zu bewahren, 7 Tage lang nicht sehen. Dann aber wird das Kind in ein Stüb gelegt, hin und her getragen und ordentlich „durchgeholt“. Bei der Geburt wird der Mute mit 8, das Mädchen nur mit einem Jubelruf begrüßt. Die lieben Schwiegermütter spielen auch hier und gerade hier die größte Rolle, sie leiten die Erziehung des Kindes und stiften Heitathen. Denn das frühe Heirathen ist ein Geheiß des Islams. Die großen Pomp und unter lautem Jubel wird die Hochzeit vollzogen. Die Wittig aber wird die Anstifterin der Mann zu besorgen. Das Mädchen wird bereits mit dem 13. Jahre heirathsfähig und kann wählen, selbst der Vater kann hier keinen Zwang ausüben. Das Jauert zu einer Ehe gibt das Mädchen durch eine Fürsprecherin.

Nach einer kurzen Pause, die Redner eintreten ließ, behandelte er das eigentliche Dazemleben der moslemitischen Frau. „So ein Dazem ist ein komplizirtes Ding. Der Mann ist jeder seiner Frauen eine abgeordnete Wohnung schuldig und noch viele andere Dinge. Auf diese ihre Ansprüche hin kann die Frau Schulden machen und nöthigenfalls ihre Forderungen einlagern. Das Leben auf Kompromiß verschärft sich aber noch durch das Sklavensleben. Wird auch noch so sehr gegen dieses seitens der Abendländer protestirt, so ist dieses doch untrennbar von der Religion. Allein die Sklavinnen sind keineswegs so übel daran. Hier gibt es keine unehelichen Kinder, keine Scharde. Wird die Skabin Mutter, so wird sie auch frei und das Kind hat dieselbe Erbvererbung wie jedes eheliche Kind. Als wunderbare Punkt in dem wirtschaftlichen Leben der Moslem ist man aber die Ehescheidung begründet. Während für die Frau nur vier Ehescheidungsgründe bestehen, so hat der

arbeiten. Geleert habe ich von der Natur allein. Interessant sind seine Bemerkungen über das Modell, bei dem er jede gezwungene Haltung vermeidet: „Es genügt nicht, rund um das Modell zu gehen. Ich beginne damit, es von oben zu betrachten. So gelange ich zur Kenntniß der Struktur, der Artiffe, zur Anlage seiner Profile. Ich erachte dies für ganz wesentlich, und es ist meine ureigenste Idee. Ferner bin ich gegen die Pose, geheite auch meinen Modellen nicht, eine solche anzunehmen.“ „Sagen — sehen Sie, wie es Ihnen beliebt“, sage ich ihnen, „aber nur recht bequem, ohne Zwang.“ — Bemerkenswert ist auch Robins Stellung zur antiken Kunst: „Das Ideal der Alten war, die Bewegung unter dem Anstehen der Mude darzustellen. Mein Streben ist es, den Entwicklungsprozeß des Gedankens, der der Bewegung zu Grunde liegt, zum Ausdruck zu bringen. Jede menschliche Gemüthsbeziehung interessiert mich. Ich weiß nicht, was die hyperkritischen Untersuchungen sollen — von Fein und Unrein, Fein und Gemein. Es ist eben menschlich, ein menschliches Wesen fähig so, daß es mir genügt. Darin gehen unsere Kunsthöhlen fehl, daß sie als plastische Gesetze aus der griechischen und römischen Antike herleiten: von diesen allerdings wunderbaren Monumenten einer wunderbaren Zivilisation, die aber längst verfallen ist, wie die Mächte, die durch sie repräsentirt wurden. Die Lehren der klassischen Kultur bedürfen der Ergänzung durch das Studium der Natur, wie sie heute umgibt in einer Welt, die auch ihre „Raison d'eti“ hat. Ich rebellire nur gegen die milderhandene Klassizität unserer Schulen. Ich konnte mich eben nicht unter die Gesetze griechischer Pedanten von Wahren, Proprietäten und Symmetrie beugen, damit sie dem Genie die Flügel binden.“ — „Dann bewundern Sie gewiß Michelangelo, der ein Revolutionär war wie Sie!“ In seinen großen Augen blühte es auf: „Der ist mein Heiler, mein Idol. Sobald ich nur das Geld zum Leben hatte, ging ich nach Italien, um seine Werke zu sehen. Und immer wieder zieht es mich dorthin, um ihn und seine Vorgänger zu studiren. Ah wie glücklich konnte er sein. Er hatte Gropes auszuführen, hatte Patrone, die ihn verstanden.“ Helen Zimmermann machte den Redner darauf aufmerksam, daß diese Patrone, die Päpste und Könige, ihm oft genug das Leben sauer gemacht und seine Entwürfe demängelt, ihn in seinem idealen Schaffen behindert

Mann das Recht, jederzeit sich von seiner Frau scheiden zu lassen. Wie sich aber die Ehen scheiden lassen, ebenso leicht lassen sie sich wieder ausbessern. Jeht kann der Moslem sich von Neuen scheiden lassen, aber beim 3. Mal ist die Ehe für immer gelöst. Weiter kann sie wieder herstellen. Beim wiederem Volk heißt allerdings noch der alte Brauch der „Erlaubtmacher“. Man mischt sich einem solchen, natürlich einen, welchen die Frau nicht gern behalten möchte, welcher die dreimal geschiedene Frau befrachtet und sie damit wieder an ihren ersten Mann abtreten muß. Besonders hoch steht bei den Moslem die Mutter: nirgends steht sie wohl so hoch wie hier, und nirgends ist die Mutterliebe so groß, wie bei den Moslem. Denn die Mutterliebe ist das einzige Glück der „Verbotenen“, durch sie erhöle sie ihre einzige Freiheit und Sicherheit.“ Sodann schilbert Redner in seiner Weise die Todtenlage, deren Gebrauche zu allen unseren Lesern bekannt sind.

Ueber die soziale Lage der heutigen Frau im Islam hielten wir zum Schluß noch Folgendes: Durch Mohammed schon sind die alten Jungfern und Hagestolze verboten. Die Broßfrage tritt darum nicht an die Frau heran, wie es bei uns der Fall ist. Aber die Lust- und Lustfrage, die ist es. Lust und Licht brauchen die Frauen des Orients. Die Frauenbewegung im Orient wird, wie auch bei uns, von Männern befohrt. Besonders die Jungfrauen sind die Träger der Frauenbewegung, welche die Frau des Islams nach europäischen Mueten umzugestalten sucht. Allein die Weiber, die Länge des Besonnenheit stellen sich dieser Bewegung entgegen. Es kann vielleicht der moslemitischen Frau geistige Nahrung zugeführt werden, aber für solche, die sich verbluten, für die soziale Frau, ist noch kein Platz im Islam. Das Heil ist nur zu erwarten von dem Alles befehlenden Weltverfehr, und da wird es wohl soweit kommen, daß der Islam einst zu dem Verwesten gelangt, daß er an dem Weibe seiner geistige hat. Aber hat sich nicht jede Kultur an der Frau verständig? Verständig sind nicht auch die Abendlandsbürger an der Frau! Zwar hielten die Germanen ihre Frauen heilig; haben aber nicht die Könige den Frauen die Seele abgeprochen? Hat nicht unsere Frau bis vor Kurzem eine merkwürdige Verklärung im Familienrecht erlitten? Einst wird aber die Frau überall die ihr gebührende Stellung doch erringen.“ Der Vortrag wurde anseherndlich bei fällig aufgenommen.

### Zu den städtischen Wahlen.

II.

Wir hatten in unserem geizigen Artikel nachgewiesen, daß die angebliche Entzählung der Demokraten über das Zusammengehen der Liberalen mit dem Centrum eine grobe Falschrechnung ist. Die Richtigkeit dieser Behauptung geht auch aus dem der „Neuen Wch.“ „Abgibt“ vorgelegten von demokratischer Seite zugegangenen Artikel hervor, in welchem erklärt wird, daß die Demokraten bereit gewesen wären, die Wahl auf der Basis des bisherigen Bestandes vorzunehmen, sich also an dem Kompromiß zu betheiligen. Hiernach wäre die ganze demokratische Gesinnungsbüchigkeit, mit der man in den letzten Tagen so viel Lärm gemacht hat, um ein paar Stadtverordnetenmandate teil zu werden!

Das sagen natürlich nicht wir, sondern das sagt der demokratische Artikelschreiber, der wohl unter den herrschendsten Führern dieser Partei zu finden ist. Spricht man von der „Erhaltung des bisherigen Bestandes“, so müßten selbstverständlich die Centrumskräfte, die von den Demokraten vor 6 Jahren gewählt worden sind, mit inbegriffen sein.

Aus diesen Thatsachen kann man ersehen, auf welchem Niveau das mit dem Kampf gegen das Centrum getriebene demokratische Wahlmanöver stand. Zu dem von demokratischer Seite kommenden Artikel in der „N. W.“ heißt es dann weiter:

„Das Zusammengehen von drei so innerlich feindseligen Parteien, die Alles trennt, und welche nur die Spekulation auf einige Rathhausplätze mehr zusammenführt, war ein gewagtes diplomatisches Kunststück einiger Führer, das mißglückt ist. Wir haben nur Grund, uns über die Fehler der Gegner zu freuen. Sie haben uns Gelegenheit gegeben, ihnen unsere Stärke zu zeigen und unsere Freunde zu sammeln. Wenn diese uns in der 1. Klasse unterstützen, so wird auch dort der Gedanke des Fortschritts liegen.“

Wie schon oben nachgewiesen, hätten die Demokraten, um den Besitz weniger Mandate willen den bekannten „Sieg der Gedanken des Fortschritts“ in bereitwilliger Weise preisgegeben und sich in ebenso bereitwilliger Weise mit „zusammenzugehen“ lassen.

Wenn nun aber jetzt die Demokratie mit ihrer Stärke prahlt, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß von den jetzt 900 demokratischen Stimmen eine erhebliche Anzahl auf die Sozialdemokraten entfallen. Der sozialdemokratische Kandidat „Kollschum“ schloß diese sozialdemokratischen Hülfsgruppen auf 400 Mann, worin glauben, daß man sie ruhig noch höher veranschlagen kann. Ind unter den restlichen 4—500 Stimmen befinden sich viele, die von Wählern gekommen sind, welche sich absolut nicht zur demokratischen Partei

hätten. „Thun nichts“, unterbrach sie Robin, „er hat doch keine Macht an große Aufgaben setzen dürfen, nicht sich mit der Kleinlichkeit, die heute herrscht zu befassen brauchen.“ „Geben Sie schon direkt in Wasser gearbeitet, wie Michelangelo es that!“ fragte ihn die Zuhörerin. „Nein; Sie berühren da einen schmalen Punkt unserer modernen Bildhauerei. Ich habe es verstanden, und ich weiß auch, daß es das Richtige ist, denn nur auf diese Weise kann dem Künstler die Freiheit des ersten Ausdrucks voll genoscht werden. Was jetzt an Skulpturen in Stein vorgeführt wird, ist Kavi, da geht immer etwas von der Ursprünglichkeit der Inspiration verloren.“ Robin plaudert ein großes Wort, mit dem er sein eigenes Lebenswerk zu krönen hofft. Es soll heißen: „Der Thurm der Arbeit“, und die Huldigung sein, die er als Arbeiter jenem Dreieck stellt, der die Menschheit seit ihrem Entstehen im Baum hält. Ihn ist die Arbeit keine Strafe, er sieht sie als eine Befreiung und Erlösung an. Eine Art Kränzungskranz, mit Vordeliefs umwunden, wird auf ihrer Spitze drei engumfängene Genien tragen — „Kunst“, „Wahrheit“ und „Liebe“, aus deren Vereinigung Segen entspringt. Ihri Gestalten, der „Tag“ und die „Nacht“, bewahren den Eingang. Eine Kränzung wird die Heberarbeiten des Rohstoffes einschließen, und von da aufwärts entwickelt sich die Arbeit zu immer höherem Götzen, mit dem Hülfszug der Kultur ausgestattet, und im höchsten Schaffen gipfelt die befreiende Macht der menschlichen Arbeit. In diesem groß angelegten Werke offenbart sich wiederum jenes Interesse an der Menschheit, das für Robin charakteristisch ist. Eben so aber ist ihm auch ein Hang zur Lösung philosophischer Fragen eigen, und dieser Zug hat ihm den Erfolg bei der Waise vielfach erkauft. Ein großer Literaturfreund verehrt er besonders die Dichter, er kennt sie von Dante, für den er schwärmt, den er aber auf seine eigene Art interpretirt, bis auf Vittor Hugo und Balzac. Und unter Rousseaus Einfluß steht er in hohem Grade, er theilt dessen Liebe für das Leben und die Natur, wie er auch als Optimist gelten muß. Für die neuere Philosophie hat er keine Sympathien, und besonders Nietzsche ist ihm ein Schrecken.

— Tränkebilder — geständert. Unlängst tauchte das Gerücht auf, die einst so berühmte Wiener Wagner-Tänzerin Frau Friederike Maren sei in arge finanzielle Bedrängniß gerathen. Ein Wiener





**London, 9. Oktober. (Bull. S. 11.)**  
 Weizen im Allgemeinen wurde gegen Schluss des Marktes einen Schichten für und ruhig.  
 Angeboten: 1 Ladung Californier aus zu 30 sh 3 d.  
 1 Ladung Californier per Oktober-November zu 29 sh 9 d.  
 1 Ladung Walla-Walla schwimmend zu 29 sh 3 d.  
 1 Ladung Walla-Walla per Oktober-Dezember zu 28 sh.  
 1 Ladung Blue Stem per Oktober-November zu 29 sh.  
 1 Ladung Blue Stem due zu 31 sh.  
 Verkauf: 1 Ladung Walla-Walla per Asio per Juli zu 29 sh 3 d netto Kaffe.  
 1 Theilhabung Nr. 1 Northern (Duluth) schwimmend zu 28 sh 1 1/2 d.  
 1 Theilhabung Nr. 1 Hard Manitoban per Nov. zu 28 sh 1 1/2 d.  
 Waiz blieb während des ganzen Marktes träge und untätig.  
 Angeboten: 1 Ladung La Plata due out per 11. Okt. zu 28 sh.  
 1 Ladung La Plata prompt zu 28 sh 6 d.  
 1 Ladung La Plata per Bauerachan schwimmend zu 28 sh 6 d. geloten.  
 1 Ladung Galatz-Foxanian schwimmend zu 28 sh 6 d.  
 1 Ladung Galatz-Foxanian per Os per Oktober zu 28 sh 8 d.  
 1 Ladung Galatz-Foxanian per Okt.-Nov. zu 28 sh 1/2 all.  
 1 Ladung Galatz-Foxanian per Okt.-Dez. zu 28 sh 1/2 all.  
 Verkauf: 1 Theilhabung Odessa schwimmend zu 24 sh 10 1/2 d und 1 Theilhabung zu 2 sh 9 d.  
 Weizen wurde infolge der betriebigen Nachfrage einen Schichten festiger.  
 Angeboten: 1 Ladung Süd-Russische per Okt.-Dez. zu 17 sh 3 d.  
 1 Ladung Süd-Russische due out zu 17 sh 3 d, 17 sh verweig.  
 1 Ladung Süd-Russische per Dez.-Jan. zu 17 sh 3 d, 17 sh 1 1/2 d geloten.  
 1 Ladung Süd-Russische schwimmend per Schilliz juradgezogen.  
 Verkauf: 1 Theilhabung Odessa-Nicolaief schwimmend zu 17 sh und eine Theilhabung zu 16 sh 10 1/2 d.  
 Ocker: Infolge der unvollständigen Tendenz am Schluss des Marktes wurde eine kleine Steigerung gegen letzte Preise beobachtet.  
 Verkauf: 1 Theilhabung Liban Black prompt zu 14 sh 9 d.  
 Angeboten: wurde mit einer willigeren Tendenz geschlossen.  
 Angeboten: Brown Percepore oil terms per Okt.-November-Verladung 34 sh.  
 Calcutta old terms per Okt.-Nov. Verladung 38 sh 9 d.  
 Cawnpore old terms per Okt.-Nov. Verladung 29 sh 9 d.  
 Cawnpore new terms per Okt.-Nov. Verladung 30 sh 6 d.  
 Verkauf: Te en spardische Angebote wurde am Schluss des Marktes eine Preisrückgang von 1 sh beobachtet.  
 Angeboten: Bombay per Okt.-Nov. Verladung 71 sh 9 d.  
 La Plata per Dezember-Januar Verladung 44 sh.  
 Calcutta per Okt.-Nov. Verladung 6 sh 6 d bezahlt.  
**Mannheimer Petroleum-Rotierung vom 10. Oktober.**  
 Amerikanisches Petroleum disponibel R. 30.30, russisches Petroleum R. 18.80 pro 100 Kilo netto verkauft.  
**Magdeburg, 9. Okt. Kornzucker 88 Proz. 7.90—8.17, 75 Proz. 5.75—6.05, Brodrass I. 27.62, do. II. —, gem. Raffin. 27.57—00.00, gem. Weiss 27.07 rubla.**  
**W. Brüssel, 9. Okt. (Schluss-Kurze) Spanier 88 1/2, Italiener —, Türken C 30.90, Türken D 28.50, Warschau-Wiener —, Preis heimisch 388.25.**  
**Lissabon, 9. Oktober. Gold-Ragio 28 1/2, Proz. Wechsel auf London 41 1/2, Pence.**  
**London, 9. Okt. Silber 28 1/2, Preis, Dist. 8 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze 20.62.**  
**Saopaulo, 9. Okt. Wechsel auf London 16 1/2.**  
**Rio de Janeiro, 9. Okt. Wechsel London 12 —.**  
**Chicago, 9. Okt. 5 Uhr Nachm.**

**New-York, 9. Okt. 5 Uhr Nachm. Effecten.**

London 60 T. Sicht	4.82 1/2	4.82 1/2	New-York Central	154 —	154 1/2
Lond. Cable Trans.	4.86 1/2	4.86 1/2	North. Pacific Pref.	108 1/2	109 1/2
Paris L. S.	5.20 —	5.20 —	North. Pac. Com.	—	—
Deutschland L. S.	94 1/2	94 1/2	R. Pac. 3 % Bonds	78 1/2	78 1/2
Wich. Dep. Santa Fe	87 1/2	88 1/2	North. West. Pref.	72 1/2	73 1/2
Canadian Pacific	133 1/2	133 1/2	Union Pacific Sh.	104 1/2	104 1/2
Southern Pacific	71 1/2	71 1/2	4 % Vtd. p. 1925	186 1/2	187 1/2
Ohio Miss. & St. P.	185 1/2	187 1/2	Silber	50 1/2	50 1/2
Denw. Rio Gr. Pref.	90 1/2	92 —	Ranias City Sh.	32 1/2	33 1/2
Illinois Central	145 1/2	148 —	United T. Steel	39 1/2	39 1/2
Lafe Shore	—	—	—	88 1/2	88 1/2
Louisville & Nasho.	136 1/2	138 1/2	—	—	—

**New-York, 9. Okt. 5 Uhr Nachm.**

Kaff. Rio Nr. 7 Dez.	5.25	5.25
do. Jan.	5.30	5.45
do. Febr.	5.35	5.40
do. März	5.45	5.50
do. April	5.50	5.55
do. Mai	5.60	5.65
do. Juni	5.65	5.70
do. Juli	5.70	5.75

**Wohl Spring-Weal cloars**  
 3.10 3.10  
**Baumw.-Suf. v. Tg.**  
 do. Ausf. nach Großr. 2000 18000  
 do. Ausf. n. b. Continent 2000 20000  
**Baumwolle loco**  
 do. Ok. 8.48 8.55  
 do. Nov. 8.48 8.58  
 do. Dez. 8.58 8.67  
 do. Jan. 8.64 8.72  
 do. Febr. 8.60 8.62  
 do. März 8.47 8.52  
 do. April 8.45 8.52  
 do. Mai 8.45 8.52  
 do. Juni 8.47 8.52

**Petroleum Raffined (in Galos)**  
 8.50 8.50  
**Raff. Petrol. Standard white in R. Y.**  
 7.90 7.90  
**Raff. Petrol. Standard in Philadelphia**  
 7.15 7.15  
**Credit Balances**  
 do. Okt. 125 — 127 —  
 do. Nov. 54 — 54 —  
**Terpentin-Spiritus**  
 Schmalz-Weidern steam. 10.65 10.75  
**Schmalz (Kofe & Brothens)**  
 11 — 11 —  
**Schmalz (Wiscog) per Okt.**  
 10.90 11.05  
**Talg**  
 do. 6 1/2 6 1/2  
**Zucker**  
 do. 3 — 3 —  
**Kaffee Jahr Rio Nr. 7**  
 do. 5 1/2 5 1/2  
**Kaffee Rio Nr. 7 Okt.**  
 do. 5.20 5.15

**Tages-Statistik**

Zufuhren im Westen:	8.	9.
Winterweizen	207 000	107 000
Frühjahrsweizen	883 000	957 000
Zufuhren a. d. Seepläh. Weizen	488 000	559 000
Ausfuhr a. d. Seepläh. Weizen	350 000	386 000
Verkäufe für den Export:	90	2
Weizen Bootladung	2	4
Getreidefracht nach London	2	1 1/2
do. Antwerpen	1 1/2	1 1/2
do. Rotterdam etc.	3 1/2	3 1/2
do. Bremen	95	92
do. Hamburg	20	20

**Nachbörse Weizen**  
 do. 20  
**Getreidefracht nach London**  
 do. 2  
 do. Antwerpen 1 1/2  
 do. Rotterdam etc. 3 1/2  
 do. Bremen 95  
 do. Hamburg 20

**New-York, 9. Okt. Dem „Cincinnati-Price Current“**  
 wird gemeldet. Der feuchte Zustand des Bodens hat die Weizen-Ausfaat verzögert, so daß sich eine Verminderung an Anbau-Fläche ergibt. Die Frühfaat in Iowa entwickelt sich schön. Die

weitere Minderung der Qualität des Mais ist in allen großen Maisstaaten eingetreten.  
**New-York, 9. Okt. Abends 6 Uhr. (Telegr.)** Pro-  
 duktenbörse. Weizen anfangs fest auf ideniger  
 günstige Berichte über die Ernte-Verhältnisse in England und  
 Frankreich, Dedungen der Baiffe-Spekulation des Places und  
 schwaches Angebot. Dann schwächer auf Realisirungen und  
 Enttäuschung über die Nachfrage für die Ausfuhr. Schluss  
 willig.  
 Mais zog an im Einklang mit der Festigkeit in Chicago,  
 Dedungen der Baiffe-Spekulation des Places, schwaches An-  
 gebot und anregende Berichte des Cincinnati-Preis-Currants.  
 Weiterhin niedriger auf Realisirungen. Schluss willig.  
 Kaffee gab nach im Einklang mit den ausländischen  
 Märkten, auf Verkäufe der Hauffiers und Baiffiers und euro-  
 päische Verkauf-Ordres; steigerte sich später in Folge Dedungen  
 und Zunahme der Nachfrage seitens der Hauffe-Spekulation.  
 Schluss stetig.  
 Baumwolle fest auf Dedungen unter Führung der  
 Pfahspetulation, unterstützt durch bessere Verhältnisse an der  
 Fondsbörse und Käufe unter Führung der Firmen mit Verbin-  
 dung in Liverpool; dann schwächer auf Verkäufe der Hauffiers  
 und Baiffiers. Weiterhin wieder anziehend auf zunehmende  
 Nachfrage seitens der Fondsbörse in Folge von Gerüchten über  
 Beilegung des Kohlen-Arbeiter-Streiks, und geringer geschätzte  
 Zufuhren für morgen. Schluss still.  
**Liverpool, 9. Okt. (Schlusskurse).**

Weizen per Dez.	5.09 1/2	ruhig	5.10 1/2	ruhig
per März	5.10 1/2	nom. träge	5.10 1/2	nom. stetig
Mais per Okt.	4.03 1/2		4.03 1/2	

**W. New-York, 9. Okt. (Mittelspeise).**

Weizen per Dezember	74 1/2	stetig	74 1/2	stetig
Mais per Dezember	55 1/2	stetig	54 1/2	willig
Baumwolle: per Januar	8.50	stetig	8.55	stetig
per März	8.65		8.73	

**W. Chicago, 9. Okt. (Mittelspeise).**

Weizen per Dezember	69 1/2	stetig	69 1/2	stetig
per Dezember	48 1/2	stetig	48 1/2	willig
Schmalz per Januar	8.90		8.87	
per Januar	15.75		15.77	

**Chicago, 9. Okt. Abends 5 Uhr. (Tel.)** Pro-  
 duktenbörse. Weizen und Mais zeigten dieselbe Tendenz wie in  
 New-York. Schluss willig.

**Eisen und Metalle.**  
**London, 9. Okt. (Schluss)** Kupfer p. Kassa 51 1/2. Kupfer  
 3 Monate 51 1/2, schwach. — Zinn p. Kassa 114 —, Zinn 3 Monate  
 113 —, behauptet. — Blei spanisch, 10 1/2, Blei englisch 11 —, ruhig.  
 Zink gewöhnlich 19 1/2, Zink spzial, 19 1/2, ruhig. — Quecksilber 8 1/2.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,  
 für Lokales, Provinziales und Volkswirtschaft: Ernst Müller,  
 für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker,  
 für den Inseratenteil: Karl Kpfel.  
 Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei  
 G. m. b. H. Director Speer.

**Patent-Anwalt**  
**OKLEYER KARLSRUHE**  
 Kriegerstr. 77

**Uhren, Goldwaaren, Uhrketten.**

**Karl Keller,**  
 3, 1 Uhrmacher 3, 1.

**Hemden-Klinik!!**  
 Planken P 4, 12, 3 Tr.

**Fettleibigkeit**

**Frauen**

**Verein Kaiser. Marine.**  
 Samstag, den 11. d. Mt.,  
**keine Versammlung.**  
 Diefelbe findet am 18. d. Wtes.  
 im Lokal statt. 27154

**Der Vorstand.**

**Beierrestaurant**  
 „Zur Stadt Brüssel“  
 H 4, 22.  
 Specialität:  
**Badische Weine.**  
 Gute Küche.  
**Alfred Schmidt,**  
 langj. Küchenmeister.

**Süssbutter**  
 täglich frisch  
**Butter**  
 zum Auskochen, billigt  
**Käse- und Butterhalle**  
**M. Kaufmann,**  
 D 2, 14.

**Kaffee-Abschlag**  
 nur in Holland!  
**Holland-Compagnie**  
 für Java-Kaffee-Export  
 Manstricht 0 76, Holland  
 versendet Postcollen von  
 10 Pfund schen garantiert  
 reinsten frisch gebrannten  
**Holland. Java-Kaffee**  
 geg. Nachnahme von M. 9  
 verzollt franco in's Haus.  
 NB. In Deutschland ist der  
 Ladenpreis für gleiche  
 Qualität mindestens M.  
 1.40 per Pfund! 27153

**Verein ehemal. Bad. Leib-Grenadiere Mannheim.**

**Aufruf!**

Sämtliche ehemaligen Bad. Leib-Grenadiere von Mannheim, der Vororte u. Umgebung, sowie die Mitglieder des hiesigen Vereins werden hiermit zu einer Besprechung betreffs unseres 100jährigen Regiment-Jubiläums auf Sonntag, den 12. Oktober l. Js., Vormittags 11 Uhr in den oberen Saal des „Badner Hofes“ eingeladen.

Zu Anbetracht der Wichtigkeit ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

J. A.: E. Maifch, Lt. d. R. I.  
 Vorsitzender des Vereins ehemaliger Leib-Grenadiere Mannheim.

**Gr. Garten- und Obstbauschule für Frauen und Mädchen Schwetzingen.**  
 Ausstellung von in der Schule hergestellten Obst- u. Gemüseprodukten vom 11.—19. d. Mt. Interessenten sind zur Besichtigung freundlichst eingeladen. 27151  
 Zugang über den Drangertopf.  
 Beginn des nächsten Schuljahres 3. Novbr. d. J. Schwetzingen, den 10. Oktober 1902.  
 Der Vorstand:  
 Unfelt, Gr. Hofgärtner. 27151

**Julius Knapp, Bureau G 4, 15.**  
 Vermittlung von Eigenschaften, Hypotheken u. Vermittlungen, Uebernahme von Auktionen u. Taxationen, sowie Aufbeziehung von Baaren und Zahlungsscheinen jeder Art unter realster und billigster Bedienung. 25974  
**Auctionsaal K 3, 17,** woselbst auch Auktions-entgegenkommen werden.

**Von heute ab regelmäßig: Stockfische**  
 gewässert (blütenweiße Fittlinge). 27154  
**Johann Schreiber**

Alle Jahre wieder kassig.  
 Die Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an  
**Carl Meiners u. Frau Adele**  
 geb. Rabien.  
 Mannheim, 8. Oktober 1902.

**Täglich frische la-Frankfurter Bratwürste.**

**Daniel Gross,**  
 Fleisch- und Wurstwaaren,  
 P 5, 5.

**Maifgeflügel**  
 als  
 Gänse, Gähnen, Perihähner, Suppenhähner, Gähner etc.  
 frische  
**Fluß- und Seefische,**  
 gewässerte  
**Stockfische,**  
 Räucheraal,  
 Räucherhähne,  
 Bäcklinge, Bäckling, Flunder, Bräutering, Bräutling etc.  
 empfiehlt  
**Louis Lochert**  
 K 1, 1, am Markt.

**Frankfurter Bratwürste**  
 Hellerlinsen  
 neue grüne Erbsen.  
**Neue Gelsardinen**  
 (nur feine Marken).  
**Hummer**  
 per 1/2 und 1/4 Dofen,  
**frische Cervelatwurst**  
 Pampelnickel etc.  
 empfiehlt  
**J. H. Kern, C 2, II.**  
 Naturbutter 10 Pfd. Goldfranco  
 R. 3.50, Tafelbutter 11 R. 6.00,  
 Bienenhonig 24, 4.70, p. Probe 1  
 Gold, 1/2 Butter 11, Honig 21, 5.40,  
 Reimer, Tlafer, 27152 (via Brestlau).

**Handels-Curse**  
 von **Vinc. Stock**  
 Mannheim, P 1, 3.  
 Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm., Rechnen, stenogr., Korrespond., Kontorpraxis, Schönschr., Handschr., Maschinenschr. etc. 27152

**I. Institut am Platze.**  
 Carlheir. Unterrichtsverf. von ttil. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospekte gratis u. franco. Für Damen separate Räume.

**Cognac**  
 ME. 1.60  
 ME. 4.—  
 per Flasche,  
 sorgfält. Qualitäten  
 der  
**Cognacbrennerei**  
 von  
**Lud. Heyl Sohn,**  
 Groß- Hoflieferant,  
 Darmstadt.  
 Besitzt seit 1737.  
 Niederlage:  
**Germania-Drogerie**  
 E. Mourin, 2615  
 Mannheim.

**Ein wahrer Schatz**  
 für die unglücklichen Opfer der Selbstmordtendenzen und geistigen Auswüchse der modernen Welt!  
**Dr. Retz's Selbstwahrung**  
 80. Aufl. Mit 27 Abbildg., Preis 1 Mark. Linsen-Verlag, der an die schrecklichsten Folgen dieses Leidens leidet, sein untröstliches Leidensgenossen retten. Tausende von solchen Tode- und Verwundungen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

**Beruhiger Hund** ca. 4 Jahre, freundlich, bei guter Behandlung, preiswert abzugeben. 27153

**Läden**  
**Jungbuschstr. 33**  
 Eingetragte Metzgerei mit Wohnraum zu verm. 27149  
 Kottb. 3, geräum. Laden mit anst. Zimmer nebst Keller, auch als Bureau geeignet, sofort preiswert zu vermieten. 27151  
 Kottb. 4, 1. St. 27150  
 Laden jeder Größe zu verm. Heidelbergerstr. (Gehaus u. Kottbuschen). Kottb. P 7, 14a, 1. St. 7904

**Ein großer Laden**  
 mit Keller, am Hauptmarkt, vis-à-vis der Ucker, per sofort zu vermieten. 26944  
 Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**1 geräumiger Laden**  
 mit 2 Zimmer und Küche in der Nähe des Marktplatzes zu vermieten. 9223  
 Näheres Lederhandlung H 3, 7.

**Die Bäckerei**  
 im Danks H 4, 8 („Zauber-Rose“) mit Einrichtung, Laden und Wohnung ist zu billigen Preisen zu vermieten. Näheres Mannheimer Aktien-Brauerei, H 4, 15. 26990

**Laden** nebst Zubehörl. (Gute Lage), auch für Gastwirtschaft geeignet, zu vermieten. 9229  
 Näheres Weiss, O G, 3, 4.

# Die VI. Mannheimer Silber-Lotterie

zu Gunsten des unter dem Protectorate S. M. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden stehenden Wöchnerinnen-Asyls zu Mannheim bringt bei einer Anzahl von nur 15,000 Loosen 247 Gewinne, bestehend aus prachtvollen Gegenständen der Silberbranche und Taschenuhren.

**Loose à 1 Mark — 11 Stück 10 Mark — überaus erhältlich.**

**Gewinn-Ausstellung D 4, 6 am Fruchtmarkt. Ziehung nächsten Montag.**

Die Verwaltung: August Kremer, D 1, 5/6.

## Großh. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.  
Freitag, den 10. Oktober 1902.  
Erste Vorstellung zu Einheitspreisen.  
**Egmont.**

Tragödie in 5 Akten von Goethe. Musik von Beethoven.  
Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langner.

Margaretha von Parma, Tochter Karls des Fünften, Regentin der Niederlande	Herr v. Köthenberg.
Erz-Egmont, Prinz von Spanien	Herr Freyberg.
Wilhelm von Oranien	Herr Ernst.
Herzog von Alba	Herr Sobel.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn	Herr Köhler.
Nachwächel, im Dienste der Regentin	Herr Fietz.
Richard, Egmont's Weinhändler	Herr Weger.
Sibba (unter Alba hienam)	Herr Heuberger.
Comes	Herr Sobel.
Käthe, Egmont's Geliebte	Herr Wittke.
Ihre Mutter	Herr Sander.
Brandenburg, ein Bürgerhahn	Herr Köhler.
Coel, Kramer	Herr Andelber.
Teiler, Schneider	Herr Hehl.
Himmermeier, Bürger von	Herr Koch.
Selensieder	Herr Schödt.
Rund, Soldat unter Egmont	Herr Hofst.
Rugman, Juchide und Laub	Herr Hildebrandt.
Banjen, Seydel	Herr Weidmann.
Bürger	Herr Kallenberger.
	Herr Schipper.
	Herr Peters.

Voll, Geloge, Wochen u. s. w. Der Schlußtag ist in Briefen.  
Anfang präcis halb 8 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

## Samstag, 11. Okt. 1902. II. Vorstell. im Monument H.

**Die lieben Feinde.**  
Lustspiel in 3 Akten von Hugo Wildner.  
Anfang 7 Uhr.

## Casino-Saal.

Dienstag, den 14. Oktober 1902, Abends 8 Uhr:  
**Klavier-Abend**  
des Komponisten

**Professor M. Noll aus Neapel,**  
Gesangs- u. Klavierlehrer in Mannheim,  
unter freundlicher Mitwirkung der Signorina Clara di Ranucci, Opernsängerin, sowie des Mandolnenspieler Dr. Giov. Ciampietro-Mannheim.

Die Eintrittskarten: Nummerierte Sitze 3 Mk., unnummerierte Sitze 2 Mk., Stehpunkte und Gallerie 1 Mk., sind in d. Hofmusikalienhandl. K. F. Heckel u. Th. Sohler (Paradeplatz) u. Abends an der Kasse zu haben. 27117

## Circus Krembser

80 Ställe Pferde. — 100 Personen.  
Täglich zwei große Vorstellungen.  
Nachm. 4, und Abends 8 Uhr. 27087  
Vorverkauf: Cigarettenhändler Kremer (Wähler Hof).

## Wein-Restaurant „Gontardhof“

Gontardplatz 3.  
Morgens Samstag  
mit prima „Federweihen.“  
A. Haertter. 27140

## Gasthaus zum König von Württemberg

E 4, 10.  
Morgens, Samstag, 11. Oktober,  
Schlachtfest.  
wogu freundlich einladet. Magd. Müller. 27136

## Wein-Restaurant Falstaff, O 3, 8.

(Halbstele „Strohmarkt“ der elektrischen Straßenbahn)  
Sehr gutes bürgerliches Wein-Restaurant.  
Anerkannt vorzügliche Küche. — Diners von 1, 0 Mk. an (im Abonnement 1 Mk.) — Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. — Nur naturreine Pfälzer, Rhein-, Mosel- und Oberrhein-Weine. — Schöne Lokalkästen (auch für Gesellschaften). — Aufmerksamste Bedienung.  
Hochachtungsvoll  
Hans Welbel Wwe. 26878

## Café-Restaurant Germania

G 1, 10/11 Neu eröffnet! G 1, 10/11  
(früher „Roths Schaf“)  
Empfehle Diners von 80 Pfg. an u. höher sowie Souper von 1, 50 und höher. Restauration zu jeder Tageszeit. Reichhaltiger Augustinerbräu. Bester bürgerliches Brauhaus-Wein.  
In dem von Restaurant getrennt gebliebenen erstklassigen  
**Wiener Café**  
mit Richards liegen in- und ausländische Zeitungen in großer Anzahl an.  
Mit geistigen Aufbruch bietet  
L. Becker  
(früher Oberkellner im Hotel Deutscher Hof.) 27204

## Zur gef. Beachtung.

Ich bitte meine sehr geehrten Kunden zu Einkäufen in meinem Geschäft vorzugsweise den Vormittag zu benutzen, da ich den kolossalen Andrang Nachmittags nicht bewältigen kann.

Hochachtung 27148

## Ernst Kramp,

D 3, 7, Manufaktur-Reste u. Parthienwaren, Mannheim.

Heute treffen ein, frisch geschlachtet:  
**Extra Hähnen, Große Hähnen, Gähnen, Sappenhühner, Gänse, Enten.**  
Verkauft ander halt in meiner Centrale T 1, 6, L 3, 1, L 12, 10, Tullastrasse 10.  
Wann übrigen Verkaufsstellen nehmen Bestellungen an. 27146

## Apollo-Theater.

Freitag, 10. Oktober, Abends 8 Uhr  
Große Spezialitäten-Vorstellung.  
Nur Lauffahrer Rührler. 26218

**Modes.** 27093  
**Modellhut-Ausstellung**  
ist eröffnet und laden die geehrten Damen ergebenst ein.  
F 6, 8. **Babette Maier.** F 6, 8.

## Verein ehemaliger 110er

Samstag, den 11. Oct., Abends präcis 8 1/2 Uhr,  
im Nebenlokal des gold. Karpfen, F 3, 15  
**Zusammenkunft u. Vorstandswahl.**  
Volljähriges Erscheinen erwünscht. 27145

## Hochschule für Musik

in Mannheim.  
Unter dem Protoktorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Luise von Baden.

**Akademische Vorlesungen über Musiktheorie**  
(Musiktheoretisches Seminar zur Erweiterung und Vertiefung der allgemeinen musikalischen Bildung) gehalten von  
Herrn Musikdirektor Ph. Bade.

Diese Vorlesungen haben den Zweck fortgeschrittenere Dilettanten und Freunde der musikalischen Kunst in dem für die allgemeine Musikkultur so wichtigen Fache der Musiktheorie in Form von akademischen Vorlesungen zu belehren. Die Vorträge erstrecken sich auf das Gebiet der allgemeinen Musiklehre, der Harmoniklehre, Formen- und Instrumentationslehre und werden bis zu der Behandlung von musikwissenschaftlichen Fragen, wie die Stellung der Oper in modernen Künsten u. a. fortgeschritten.

Diese Vorträge finden allwöchentlich Mitt- woch Abends von 7-8 Uhr in der Hochschule für Musik (M 1, 5) statt.  
Eintrittskarten (Abonnement A) sind zu M. 10.— Einzelkarten zu M. 1.— im Sekretariat während der Kassens- stunden 4-9 Uhr Nachmittags zu haben. 27014

## Direktion der Hochschule für Musik.

**Wilhelm Bopp.**  
**Louis Franz** 27055  
O 2, 2 Paradeplatz O 2, 2

## Petroleum-Lampen

zur besten Systeme, in großer Auswahl und in jeder Preislage.  
27. ersteinen Planine in Kauf u. Nicht genau teils Bekanntschaft unter großer Bekanntheit bei Herrn Kremer, Wöchnerinnen, Wöchner. u. Wöchner. 27087  
Wöchner. 27087  
Wöchner. 27087

## Großh. Hof- und Nationaltheater

in Mannheim.  
Sitz durch den Umbau des Ocheatercaus gewonnen  
27130

**Barriere-Projectionen-Loge**  
ist abends im Abonnement abzugeben.  
Angehört werden von der Hoftheaterkasse entgegenge- nommen.  
Mannheim, 9. Okt. 1902.  
Sofitheater-Intendant,  
Mannheimer

## Diesterweg-Verein.

Samstag, 12. Oktober 1902,  
Abends 6 Uhr  
Aula der Friedrichschule U 2  
**I. Volks- Unterhaltungsabend.**  
Zu Lenas' 100. Geburtstag.  
Programme à 20 Pfg.  
zur Deckung der Kosten, sind zu haben:  
In der Musikalienhandlung Sohler-Paradeplatz, bet. A. Dreese- bacher Nachfolger, K 1, 6, bei Buchhändler Schenk, Neckar- vorstadt, Mittelstrasse 17, bei Buchhändler Fattner, Schwetza- Strasse 101 u. Sonntag Abends von 4/6 Uhr ab am Ringweg der Aula U 2. 27144  
Hieser findet höchst in Mannheim, 9. Oktober 1902.  
Der Vorstand.

## Turn-Verein

Mannheim.  
E. B. Ggg. 1844.  
Am Samstag, 11. Oktober  
d. B., Abends 9 Uhr findet in hiesiger Lokale zur Land- tische, D 5 eine

## Wit-Lieder-Vereinigung

mit nachfolgender Tagesordnung:  
1. Wahl der Delegierten zum Kreisverband in Ludwigs- 2. Stellungnahme zum Reichs- 3. zu den Anträgen des Kreis- 4. Vereinsangelegenheiten.  
Unsere Vereinigung haben wir in dieser Veranstaltung ergeben ein und bitten um zahl- reiche und pünktliche Erscheinung.  
27058  
Der Vorstand.

## Schwaben-Club

Mannheim.  
Jeden Samstag  
Berammlung  
im Lokal  
Alter Hofplatz  
Anfangs 8.  
27065

## Tanz-Cursus

für den noch einige Damen und Herren teilnehmen. — Cursus- u. Privatunterricht wird zu je- dem beliebigen Tageszeit ertheilt. Anmeldungen bitte persönlich machen zu wollen. 27148  
A. Kühnle, A 7, 7.

## W. 1000.

Darlehens gegen Verpfändung von Effekten und hohe Zinsen gesucht. Über ein Wert 21498 an die Erpeditoren dieses Blattes.

## Unterricht.

**Berlitz-School**  
P 2, 1, eine Treppe.  
2 gold. Medaillen  
Paris 1900.  
Sprachinstitut für Er- wachsene. Engl., Fra- zösisch, span., Russ., Schwed., etc. Nur Lehrer der betr. Nation. — Nach der Berlitz- Methode lernt man von der ersten Stunde an geläufig sprechen u. schreiben. Handels- Correspondenz in allen Sprachen. Probekunden und Prospekte gratis. — Tages- u. Abendkursus. Aufnahme jederzeit. 180 Zweigschulen.

## Verkauf

Wer reich und gründlich lernen will, melde sich in  
**Ecole française**  
Q 3, 19. 27093  
Conversation — Littérature. Franz. Lit. Correspondenz.

## Institut

**Büchler**  
Handelslehranstalt  
Mannheim, D 6, 4.  
Inhaber: Fr. von Bloedau.  
Mitglied des Verbandes deutscher Handelslehrer u. lehrer. gebil. Lehrkräfte.  
Einzelunterricht und Viertel- jahreskurs 24089  
'oppelt amerik. Buchhaltung  
Rechnen, Correspondenz, Schö- n- und Buchschreiben, Corre- spondenz, Buchführerlehre  
Moderne Sprachen  
Rechnen, Statistik, etc.  
Eintritt täglich.  
Prospekte und Referenzen.

## Russisch.

Unterricht in Grammatik, Lesen, Correspondenz u. etc. in Russisch.  
Häcker, J 2, 3, 1 Treppe.  
Französisch, u. englischen  
Unterricht  
Conv. Gram. Handelskorr. G. Haillecourt, D 7, 16. 27070

## Nachhilfe-Stunden

für Anfänger u. Privatlehrer in deutsch, franz. u. russisch werden bill. ertheilt. O 4, 19, III. 27072

## Dr. Weber-Dierens

D 1, 1 Sprach-Institut D 1, 1  
lehrt gründl. in Wort u. Schrift nach Dr. Webers Methode durch wissenschaftl. geb. Lehrer der betr. Nation 27077  
Engl., Französisch, Ital., Span., Deutsch, Russisch, Literatur, Vorträge, verschied. Examen, Examen-Erfolge.  
Engl., Französisch, Spanisch, Ital. Handelskorr. 27078  
Klassen- u. Einzelunterricht. Tages- u. Abendkurse. Probekurs. Prospect gratis. Eintr. jederzeit. Preis 27079

## Sanjm. Unterricht:

Buchführung, Stenographie, Schön- und Buchschreiben u. s. w. Fr. Borchhardt, L 12, 11, ger. Wälder, Wöchnerinnen- 27080

## In 3 Monaten

lernen Erwachsene jeden Alters Klavier spielen unter Aufsicht. Garantie bei  
Oscar Seyfert, J 7, 18, 2 Treppen.  
Sprechstunde: Dienstag u. Freitag von 9 Uhr Abends. Prospect gratis. 27043  
Wöchentliche Musiktheoretische

## Handelshaus

Genussvolle Dame, 29 J., in der Stadt, u. 14000 Mk., möchte sich bald in verheirateten. 27081  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## S-10.000 M.

auf prima II. Hypothek gelehrt. Remittent vorhanden. 27082  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## M. 8-10.000

an II. Stelle aufzunehmen ge- 27083  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## M. 12.000.

auf gute II. Hypothek aufzu- 27084  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## Ankauf

Eine gebrauchte von 27085  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## Gobelbank

wird billig zu kaufen gesucht. Zu erlangen in der Gerch. 27086  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## Haus

mit Gart. Boden ist weg- 27087  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## Haus mit Garten

im Chiererl sofort günstig 27088  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## zu verkaufen

Weintrunden u. Mostkapsel. 27089  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## Gelegenheitskauf!

Zurückgegangene Schilf- 27090  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## 2 Kanapee.

noch neu, für 23 u. 25 Mk. 27091  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## Divan, neu!

neufertig fertiggestellt für 37 27092  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## Abbruch

L 4, 14/16.  
Mit Zäunen, Fenstern u. 27093  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## Gute Leghühner.

ein Jahr alt, wegen Raum- 27094  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087

## Oscar Seyfert,

J 7, 18, 2 Treppen.  
Sprechstunde: Dienstag u. 27095  
Kremer, Wöchner. 27087  
Kremer, Wöchner. 27087





# Besonders günstige Gelegenheits-Käufe

- |  |   |
|--|---|
| 1 Posten <b>Hauskleiderstoffe</b> carrirt gestreift<br>der Meter <b>17 Pfg.</b>            | 1 Posten weisse <b>Bieberbettücher</b> Stück <b>32 Pfg.</b>         |
| 1 Posten <b>Homespune</b> moderne Farben<br>Meter <b>58 Pfg.</b>                           | 1 Posten farbige <b>Bieberbettücher</b> Stück <b>48 Pfg.</b>        |
| 1 Posten <b>Cheviots</b> Reine Wolle, 110 cm breit, neueste Farben<br>Meter <b>82 Pfg.</b> | 1 Posten Baumw. <b>Jacquard-Schlafdecken</b> Stück <b>158 Pfg.</b>  |
| 1 Posten <b>Blousenstreifen</b> Reine Wolle<br>Meter <b>95 Pfg.</b>                        | 1 Posten Wollene <b>Jacquard-Schlafdecken</b> Stück <b>475 Pfg.</b> |
- 
- |  |  |
|--|--|
| 1 Posten <b>Bettcattune</b><br>Meter <b>15 Pfg.</b>                            | 1 Posten <b>Herren-Normaljacken</b> Stück <b>28 Pfg.</b>     |
| 1 Posten <b>Hemdenflanelle</b><br>Meter <b>17 Pfg.</b>                         | 1 Posten <b>Herren-Normalhosen</b> Stück <b>48 Pfg.</b>      |
| 1 Posten <b>Veloutins</b> für Blousen u. Morgenkleider<br>Meter <b>25 Pfg.</b> | 1 Posten <b>Herren-Normalhemden</b> Stück <b>54 Pfg.</b>     |
| 1 Posten <b>Schürzenzeuge</b> 120 cm breit<br>Meter <b>32 Pfg.</b>             | 1 Posten gestrickte <b>Herrenwesten</b> Stück <b>85 Pfg.</b> |

**Socken** Paar 45, 35, 25, **15 Pfg.**  
**Damenstrümpfe** Paar 50, 40, **27 Pfg.**  
**Kinderstrümpfe** in allen Preislagen.

**Damen-Handschuhe** 45, 30, **20 Pfg.**  
**Glacé-Handschuhe** alle Farben, 3 Knopf **98 Pfg.**  
**Herren-Handschuhe.** — **Kinder-Handschuhe.**

**Feder-Boas** 1.30, 90, **45 Pfg.**

**Linoleum** 200 cm breit  
Meter **1.95 Pfg.**

**Pelz-Colliers** 1.10, 85, **65 Pfg.**

**Linoleumläufer** 67 cm breit,  
Meter **65 Pfg.**

**Neu aufgenommen:** Sämtliche Zuthaten zur Schneiderei.  
 Enorm billige Preise. Schneiderinnen **10% Rabatt.**

## M. Schneider

Mannheim, F 1, 1.

Ludwigshafen a. Rh.

# Sunlight Seife

Haben Sie schon die hohe Reinigungskraft und die in unserer Brochüre beschriebene vielseitige Verwendbarkeit der „SUNLIGHT SEIFE“ persönlich kennen gelernt? Wenn nicht, Bitte machen Sie einen Versuch!

Prima Süßen  
**Apfelwein**  
Ludwig Leonhard, D 7, 17.  
Eobitz 1903  
**P 4, 10.**  
F. Jacobi Nachf.,  
Dandelsheer.

Karl Mohrgraber  
Hühneraugen-Operateur  
Q 4, 18 1903 Q 4, 18.  
**Plissé fertig!**  
L. Schamatzinger, Ludwigsstr. 29.  
Parteisohlen so, gem. u. abgeh.  
100, 110, 120 u. 130 cm u. 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

**Mieth-Verträge**  
empfeht billigt  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,**  
E 6, 2. G. m. b. H. E 6, 2.

Seidensorten,  
Milchzucker, Kindermehl,  
Opol's Kindernährzwieback  
empfeht billigt 20000  
Gebrüder Eber,  
G 3, 14.  
**Wäbel** repariert  
H 3, 4 und L 12, 14.

H 4, 7.  
**Plissieren**  
H 4, 7.  
1903  
WV. 200.-, geg. Eisen  
u. gute Vergrößerung gel.  
Dr. 2000 an die Urtred. 3. 5.